

ehemaligen Rand der Wurt. Die Bohrkerne zeigten eine durchgehende Schichtenfolge von der heutigen Zeit bis zu den Anfängen der Dorfwurt. Die Schichtenfolge hat eine durchschnittliche Mächtigkeit von 5 m, bestehend aus anthropogen aufgetragenen Schichten aus Klei, Sand und Mist. Mehrere Lauf- bzw. Siedlungshorizonte belegen die schrittweise Erhöhung der Wurt Larrelt auf das heutige Niveau. Im Bohrprofil 2 konnte in etwa 2 m Tiefe Keramik der Harten Grauware aus dem späten Mittelalter geborgen werden. Weitere archäologische Funde wurden innerhalb der Siedlungsschichten nicht gemacht, jedoch ist aufgrund von Holzkohlepartikeln in den beiden Profilsäulen auf eine ständige Besiedlung der Wurt zu schließen. Diese Schichtenfolge stellt ein archäologisches Denkmal dar, das unbedingt erhaltenswert ist.

F, FM, FV: OL

J.F. Kegler

### Landkreis Emsland

#### 26 Altenlingen FStNr. 38, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Mittelsteinzeit, Jungsteinzeit, Bronzezeit, vorrömische Eisenzeit und hohes Mittelalter:

Im Rahmen einer Prospektion einer knapp 13 ha großen Fläche wurde eine komplexe, mehrperiodige Fundstelle entdeckt.

Im Osten der Untersuchungsfläche liegt ein bronze- bis eisenzeitliches Grabhügelfeld, das durch fünf Grabeinhegungsgräbchen und eine Urnen-Zentralbestattung belegt ist. Inwieweit einige Befunde weiter westlich auch als Grabhügelreste angesprochen werden können, ist unsicher. Die Ausdehnung der gesicherten Befunde beträgt vom Ostrand des Untersuchungsgebietes nach Westen rund 170 m, die Breite rund 50 m, die Fläche umfasst 7 500 m<sup>2</sup>. Im Nordosten wurden einige Befunde als möglicherweise mesolithische Herdgruben angesprochen. Sie nehmen ein Areal von rund 6 000 m<sup>2</sup> ein. Im Norden und im Westen wurden zwei Zonen von je 6 300 und 1 300 m<sup>2</sup> mit etwa 40 mittelalterlichen Siedlungsbefunden abgegrenzt.

Zu diesen Zonen kommen noch eine nach Ausweis der Keramik spätneolithische Grube im Süden sowie eine nördlich des Grabhügelfeldes isoliert gelegene Grube, aus der eine bronze-/eisenzeitliche Keramikscherbe stammt.

Unter dem Plaggeneschtauftrag wurde ebenfalls nördlich des Grabhügelfeldes eine feinsandige, rund 20 m im Durchmesser große und noch etwa

40–60 cm hohe Erhöhung festgestellt, bei der es sich möglicherweise um den noch erhaltenen Rest eines früh- bis mittelbronzezeitlichen Grabhügels handelt.

Viele weitere Befunde sind, abgesehen von den Eschgräben und den mittelalterlichen bis frühneuzeitlichen Karrenspurenbündeln, die als Altstraße anzusehen sind, zwar undatiert, aber vor- bis frühgeschichtlich und damit archäologisch ebenfalls relevant.

F, FM, FV: NLD Stützpunkt Oldenburg

M. Wesemann

#### 27 Altenlingen FStNr. 39, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Bronzezeit und vorrömische Eisenzeit:

Die Stadt Lingen hat ein überaus reiches archäologisches Erbe aufzuweisen, sodass bei vielen Flächen, die dort in den letzten Jahren überplant wurden, archäologische Denkmale betroffen waren. Dazu gehörte auch die Erweiterung eines Wohngebietes im Ortsteil Altenlingen. Die vorgesehene Fläche in der Flur „Wallkamp“ ließ aufgrund ihrer topografischen Situation eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für Bodendenkmale erwarten. Eine Baggerprospektion im Mai 2010 ergab dann dennoch ein unerwartetes Ergebnis: Entgegen der Angabe der Bodenkarte, die dort Podsol aus Flugsand zeigt, wurden über einem sehr stark bewegten Paläorelief teilweise mächtige, mehrphasige, graue und braune Plaggeneschtaufträge bis 2 m Dicke festgestellt. Hinzu kamen teilweise äolische Kolluvien bis knapp 1 m Mächtigkeit auf dem untersten Podsol und unter dem Plaggeneschtauftrag. Teils auf dem Podsol-Untergrund, teilweise innerhalb der Bodenbildung auf den Kolluvien, wurde eine kleinere Zahl prähistorischer Befunde festgestellt.

Angesichts der massiven Auftragsböden, der „Mehrstöckigkeit“ der Befundvorkommen und der geringen Befunddichte schien eine flächige Ausgrabung der Fundstelle angesichts der zu erwartenden Ergebnisse allzu aufwändig. Es wurde deshalb mit der Stadt eine erweiterte Prospektion vereinbart, in der im September 2010 lediglich die Straßentrassen untersucht wurden.

Dabei ergaben sich nur wenige Befunde. Es konnten knapp 50, überwiegend schwach ausgeprägte Gruben und Pfostenlöcher, die meist in den pleistozänen Sand eingetieft waren, dokumentiert werden. Sie enthielten wenige, wohl bronze- oder eisenzeitliche Scherben.

Beeindruckend waren dagegen die bodenkund-

lichen Einblicke. Es ließen sich teilweise zwei Eschlagen übereinander feststellen, die zusammen mehrere Dezimeter Stärke erreichten. Zum Teil war ein brauner, nährstoffreicherer Esch über einem grauen, nährstoffärmeren zu erkennen. Zudem beeindruckten auch die umfangreichen Sandaufträge durch Wind, die die verschiedenen Bodenbildungs- und Auftragsphasen voneinander trennten.

F, FM, FV: NLD Stützpunkt Oldenburg

J.E. Fries

**28** Altenlingen FStNr. 40, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Frühe Neuzeit:

Bei der Begehung einer Ackerfläche in Reuschberge mit der Metallsonde fand sich eine eiserne Kanonenkugel mit einem Gewicht von 11,2 kg und einem Durchmesser von 14,5 cm, die wohl aus einer der Belagerungsphasen der Festung Lingen stammt. Da hier auf den verschiedenen Ackerflächen sehr viel Bodenaushub aus der Stadt Lingen aufgetragen wurde, ist der ursprüngliche Herkunftsort des Fundmaterials nur schwer ermittelbar.

F, FV: A. Schnitker, Emsbüren; FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck

**29** Altenlingen FStNr. 41, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Unbestimmte Zeitstellung:

Bei der Begehung einer Ackerfläche mit der Metallsonde fand sich 2010 in Reuschberge ein möglicher Bronzeanhänger in Form eines Rädchens, Durchmesser 3,2 cm (*Abb. 22*).

F, FV: A. Schnitker, Emsbüren; FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck



Abb. 22 Altenlingen FStNr. 41, Gde. Stadt Lingen, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 29) Bronzerädchen. M. 1:1. (Foto: A. Schnitker)

**30** Altenlingen FStNr. 42, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Römische Kaiserzeit:

Bei der Begehung einer Ackerfläche mit der Metallsonde fand sich 2010 ein stark deformierter und unleserlicher Denar des Trajan (*Abb. 23*).

F, FV: A. Schnitker, Emsbüren; FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck



Abb. 23 Altenlingen FStNr. 42, Gde. Stadt Lingen, Ldkr. Emsland (Kat. Nr. 30) Deformierter Denar des Trajan. M. 2:1. (Foto: A. Schnitker)

**31** Bernte FStNr. 16, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Frühes Mittelalter:

Bei der Suche mit der Metallsonde fand sich als Einzelfund auf einer Ackerfläche zwischen Elbergen und Bernte eine runde Scheibenfibel (Dm. 1,73 cm) aus dem Mittelalter (*Abb. 24 F*).

F, FV: R. Kopprasch, Lingen (Ems); FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck

**32** Biene FStNr. 3, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Römische Kaiserzeit und frühes Mittelalter:

Bei der Suche mit der Metallsonde im Oktober 2010 auf einer Ackerfläche zwischen Holthausen und Biene fanden sich eine mittelalterliche runde Scheibenfibel aus Bronze, Durchmesser 2 cm (*Abb. 25*) und ein bronzenes Regenbogenschüsselchen (*Abb. 26 F*). Laut Bestimmung von F. Berger handelt es sich um ein Exemplar vom Typ Bochum, Rheingermanisch, Horizont Oberaden bis 5 n. Chr.

F, FV: R. Kopprasch, Lingen (Ems); FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck

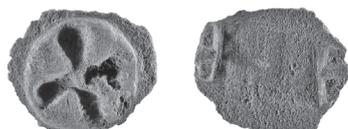


Abb. 25 Biene FStNr. 3, Gde. Stadt Lingen (Ems),  
Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 32)  
Bronzene Scheibenfibel. M. 1:1. (Foto: R. Kopprasch)

**33** Bramsche FStNr. 98, Gde. Stadt Lingen  
(Ems), Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Vorrömische Eisenzeit, frühes, hohes und spätes Mittelalter, frühe Neuzeit:

Das NLD, Stützpunkt Oldenburg, war im Jahr 2010 insgesamt fünfmal bei Prospektionen in der Stadt Lingen tätig. Anlass war jeweils die Ausweisung von künftigen Wohn- oder Gewerbegebieten und in drei Fällen wurden dabei Fundstellen entdeckt. Dazu gehörte – wenig überraschend angesichts der Gesamtgröße von 21 ha – auch das geplante Gewerbegebiet Lingen-Süd. Im Februar 2010 konnten davon 15 ha mittels Baggerprospektion untersucht werden. Bei teilweise schwierigen Witterungs- und Bodenverhältnissen wurde ein prähistorischer Siedlungsfundplatz, vermutlich aus der vorrömischen Eisenzeit, festgestellt. Von 133 entdeckten Befunden dürften die meisten dieser Epoche zuzuordnen sein. Hinzu kamen aber auch mittelalterliche bis frühneuzeitliche Eschgräben und Beetpflugspuren. Die Befunde konzentrierten sich im Nordwesten des untersuchten Gebietes. Hier wird künftig eine Rettungsgrabung notwendig sein. Weiter südlich konnte dagegen eine dringend benötigte Teilfläche kurzfristig freigegeben werden. Hier waren in der Prospektion nur vereinzelt Befunde entdeckt worden. Nachdem durch die Grabungsfirma denkmal3D die Prospektionsschnitte hier erweitert wurden und kleinflächige Ausgrabungen stattgefunden haben, konnte dieser Abschnitt als ausreichend untersucht bebaut werden.

F, FM, FV: NLD Stützpunkt Oldenburg

J.E. Fries

**34** Elbergen FStNr. 3, Gde. Emsbüren,  
Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Römische Kaiserzeit und unbestimmte  
Zeitstellung:

2010 fanden sich bei der Suche mit der Metallsonde auf einer bekannten Fundstelle nordöstlich von Elbergen am Westrand der Fundstreuung ein Follis des Galerius Maximianus, geprägt 302/303 n. Chr., Vorderseite: MAXIMIANVS NOBIL C, belorbeer-

te und gepanzerte Büste des Galerius Maximianus nach rechts, Rückseite: GENIO POPULI ROMANI, Genius steht nach links, hält Patera und Füllhorn (Abb. 27, Münzbestimmung durch B. Hamburg, Uelzen) sowie ein bronzenener Verbindungsring, Dm. 3,3 cm (Abb. 28).

F, FV: A. Schnitker, Emsbüren; FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems)  
H.-W. Meyersieck



Abb. 27 Elbergen FStNr. 3, Gde. Emsbüren,  
Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 34)  
Follis des Galerius Maximianus. M. 1:1. (Foto: V. Minkus)



Abb. 28 Elbergen FStNr. 3, Gde. Emsbüren,  
Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 34)  
Bronzener Verbindungsring. M. 1:1. (Foto: A. Schnitker)

**35** Elbergen FStNr. 44, Gde. Emsbüren,  
Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Römische Kaiserzeit:

2010 wurde bei der Suche mit der Metallsonde nordöstlich von Elbergen ein Fragment eines wohl römischen Kasserollensiebes (Abb. 29 F) gefunden. F, FV: A. Schnitker, Emsbüren; FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems)  
H.-W. Meyersieck

**36** Elbergen FStNr. 46, Gde. Emsbüren,  
Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Römische Kaiserzeit:

Im April 2010 wurde bei der Suche mit der Metallsonde nordöstlich von Elbergen ein halbiertes As des Augustus, geprägt 25–23 v. Chr., Vorderseite: (CAESAR AVG) TRIBP(OT), Kopf des Augustus nach rechts; Rückseite: P CARISIVS / LEG AVGVSTI in drei Zeilen (Abb. 30), Bestimmung durch B. Hamburg, Uelzen, angetroffen.

F, FV: A. Schnitker, Emsbüren; FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck



Abb. 30 Elbergen FStNr. 46, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 36)  
Halbiertes As des Augustus. M. 1:1. (Foto: V. Minkus)

37 Elbergen FStNr. 50, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Spätes Mittelalter:

Bei der Suche mit der Metallsonde wurde als Einzelfund östlich von Elbergen, nahe der Ems, eine Ringbrosche aus Bronze mit 2,1 cm Dm. geborgen. Beiderseits der Dornhalterung ist eine Punzverzierung mit radial angelegten Riefen zu erkennen (Abb. 31).

F, FV: R. Kopprasch, Lingen (Ems), FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck



Abb. 31 Elbergen FStNr. 50, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 37)  
Bronzene Ringbrosche. M. 1:1. (Foto: R. Kopprasch)

38 Elbergen FStNr. 51, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Spätes Mittelalter:

Zwischen Elbergen und Bernte fand sich als Einzelfund auf einer Altackerfläche bei der Suche mit der Metallsonde eine spätmittelalterliche Ringbrosche aus Bronze mit Zierelementen an der Oberfläche, Dm. 2,1 cm (Abb. 32).



Abb. 32 Elbergen FStNr. 51, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 38)  
Bronzene Ringbrosche. M. 1:1. (Foto: R. Kopprasch)

F, FV: R. Kopprasch, Lingen (Ems); FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck

39 Elbergen FStNr. 52, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Frühes Mittelalter:

Auf einer erhöhten Ackerfläche fand sich bei der Suche mit der Metallsonde ein Fragment einer stark korrodierten Emailscheibenfibel (Abb. 33 F).

F, FV: A. Schnitker, Emsbüren; FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck

40 Geeste FStNr. 14, Gde. Geeste, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Römische Kaiserzeit:

Im September 2008 fand sich auf einer Ackerfläche südlich von Geeste ein römischer Antoninian des Philippus mit Feuchtbodenpatina (Abb. 34). Philippus I. Arabs, geprägt 244–48 n. Chr., Vorderseite: Drapierte Büste mit Strahlenkrone; Rückseite: ANNONA AVGG, Annona stehend nach links mit Füllhorn. Gewicht: 2,97 g.

F, FV: R. Kopprasch, Lingen (Ems); FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck



Abb. 34 Geeste FStNr. 14, Gde. Geeste, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 40)  
Antoninian des Philippus I. M. 1:1. (Foto: R. Kopprasch)

41 Gleesen FStNr. 18, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

Bronzezeit:

Schon 2008 wurde auf der bekannten Fundstelle nördlich von Hesselte das Fragment einer bronzenen Lanzen Spitze aus der Bronzezeit, erhaltene Länge 3,4 cm, gefunden (Abb. 35).

F, FV: R. Kopprasch, Lingen (Ems); FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck



Abb. 35 Gleesen FStNr. 18, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 41)  
Fragment einer bronzenen Lanzenspitze.  
M. 1:1. (Foto: R. Kopprasch)

**42** Gleesen FStNr. 40, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

**Römische Kaiserzeit:**

Bei der Begehung einer Ackerfläche nördlich von Hesselte mit einer Metallsonde fand sich Ende 2009 als Einzelfund eine Bronzefibel vom Typ Almgren 22, erhaltene Länge 3,5 cm (Abb. 36).

Lit.: ALMGREN, Fibelformen 1923.

F, FV: S. Egbers, Emsbüren; FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck



2cm

Abb. 36 Gleesen FStNr. 40, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 42)  
Bronzefibel Almgren 22. (Foto: A. Schnitker)

**43** Gleesen FStNr. 41, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

**Römische Kaiserzeit:**

Im Juli 2009 fand sich auf einer Ackerfläche nördlich Hesselte, direkt am Dortmund-Ems-Kanal, ein Denar (Serratus) der römischen Republik (Abb. 37). L. Papius (L.PAPI), geprägt 79 v. Chr. in Rom, Vorderseite: Büste der Juno Sospita nach rechts, dahinter eine Spitzhacke, Rückseite: Springender Greif nach rechts, dahinter eine Axt. Gewicht 3,71 g. F, FV: R. Kopprasch, Lingen (Ems); FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck



Abb. 37 Gleesen FStNr. 41, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (Kat. Nr. 43)  
Serratus. M. 1:1. (Foto: R. Kopprasch)

**44** Gleesen FStNr. 42, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

**Spätes Mittelalter:**

Bei der Suche mit der Metallsonde wurde im Juli 2010 auf einer Ackerfläche südlich von Gleesen eine vermutlich spätmittelalterliche Ringbrosche entdeckt. Die Nadel fehlt, Bronze, Dm. 2,2 cm (Abb. 38).

F, FV: R. Kopprasch, Lingen (Ems); FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck



Abb. 38 Gleesen FStNr. 42, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 44)  
Bronzene Ringbrosche. M. 1:1. (Foto: R. Kopprasch)

**45** Leschede FStNr. 129, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

**Bronzezeit:**

Bei der Suche mit der Metallsonde fand sich als Einzelfund auf einer Altackerfläche Nähe Dorfausgang Leschede das Fragment eines Bronzeschwertes (Kurzschwert) der Bronzezeit, erhaltene Länge 7,1 cm (Abb. 39).

F, FV: R. Kopprasch, Lingen (Ems); FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck

**46** Leschede FStNr. 130, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

**Frühes Mittelalter:**

Bei der Suche mit der Metallsonde fand sich auf einer Ackerfläche am östlichen Dorfausgang von Leschede eine stark verschliffene runde Scheibenfibel (Abb. 40), die wohl als mittelalterliche Münzfibel angesprochen werden kann, Dm. 2,2 cm.

F, FV: R. Kopprasch, Lingen (Ems); FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck



Abb. 39 Leschede FStNr. 129, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 45) Fragment eines bronzenen Kurzschwertes. M. 1:1. (Foto: R Kopprasch)



Abb. 40 Leschede FStNr. 130, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 46) Scheibenfibel. M. 1:1. (Foto: R. Kopprasch)

47 Lingen FStNr. 28, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

#### Römische Kaiserzeit:

Im Lingener Stadtteil Reuschberge fand sich auf der bereits bekannten Fundstelle beim Absuchen einer Ackerfläche mit der Metallsonde ein römischer Republikdenar. Serratus, C Marius Cf Capito, geprägt



Abb. 41 Lingen FStNr. 28, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 47) Serratus. M. 1:1. (Foto: R. Kopprasch)

81 v. Chr. in Rom, Vorderseite: C MARICFCAPIT, Ceres nach rechts. Rückseite: Ochsespann mit Pflüger nach rechts (Abb. 41).

F, FV: R. Kopprasch, Lingen (Ems); FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck

48 Mehringen FStNr. 30, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, ehem. Reg.Bez. W-E

#### Vorrömische Eisenzeit:

Auf einer Ackerfläche in der Mehringer Heide fand sich bei der Begehung mit der Metallsonde ein Fibelfragment (Abb. 42) vom Frühlatène-Schema, vermutlich Latène B2, erhaltene Länge 3,2 cm.

F, FV: A. Schnitker, Emsbüren; FM: H.-W. Meyersieck, Lingen (Ems) H.-W. Meyersieck



Abb. 42 Mehringen FStNr. 30, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 48) Fibelfragment. M. 1:1. (Foto: A. Schnitker)

### Landkreis Friesland

49 Hohenkirchen FStNr. 59, Gde. Wangerland, Ldkr. Friesland, ehem. Reg.Bez. W-E

#### Römische Kaiserzeit:

Von der Wurt Groß Rhaude waren bisher nur Keramikscherben bekannt, die mittelalterlich und kaiserzeitlich (um Chr. Geb.) datieren. Die als Dorf wurt angesprochene Fundstelle ist 240 m lang, 190 m breit und erhebt sich noch 1,5 m über die umgebende Marsch. Über den Wurtaufbau gab es keinerlei Erkenntnisse.

Der Grundstückseigentümer plante den Anbau und die Erweiterung eines Boxenlaufstalles mit Güllekeller auf dem nordöstlichen Wurtbereich. Das Bauvorhaben umfasste eine Größenordnung von ca. 3 000 m<sup>2</sup>. Um einzuschätzen, was durch diesen geplanten Eingriff an archäologischer Substanz zerstört werden könnte, bzw. welche archäologischen Maßnahmen vor Baubeginn ergriffen werden müssen, sollte ein Sondageschnitt mit einem Bagger angelegt werden. Die Untersuchung fand vom 08.12.–10.12.2010 statt.

Da der Eingriff so gering wie möglich gehalten werden sollte, wurde ein 5 m langer Schnitt durch den Wurtkörper gelegt. Für die Erstellung des Pro-